

Predigt am 01.10.2017

in der Ev. Chrischona Gemeinde Altheim (Alb)

Matthias Rupp, Text: Epheser 2, 1-10

Einführung / Ausblick auf die kleine Predigtreihe bis in die Adventszeit:

Ich habe ja eine Zeitlang in der **Schweiz** gelebt. Da gab es hin und wieder einige **Kommunikationsschwierigkeiten**. Dazu möchte ich ein **kleines Sprachquiz** mit euch machen um euer schweizerdeutsch zu testen. Und zwar nenne ich einen Begriff und ihr müsst sagen, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Also einfach beschreiben, was ihr denkt, was es ist:

- Was meint ein Schweizer mit dem Begriff „Pfanne“ – Topf
- Was meint ein Schweizer wenn er sagt: kannst du mal schnell den Boden wischen? – fegen.
- Was meint ein Schweizer wenn er sagt: Ich fahr das Auto in die Garage? Werkstatt.

Was ist das gemeine daran? **Man denkt, man kennt den Begriff**, weiß, was sich dahinter verbirgt, aber jemand anderes meint damit etwas gaaaaanz anderes.

Ihr merkt: Es ist manchmal wichtig zu fragen: Was genau meint dieser Begriff? Verschiedene Leute können ein und dasselbe Wort mit unterschiedlichem Inhalt füllen. Das kann mitunter zu Missverständnissen führen.

Umso wichtiger ist es, dass wir als Gemeinde, den Inhalt von zentralen Glaubensbegriffen kennen. Deshalb möchte ich mit euch gemeinsam in der kommenden Zeit bis Advent einige Grundbegriffe des Glaubens vorzunehmen und zu schauen, was dahinter steckt. Ich finde das kann man nicht oft genug tun.

Und ich hoffe und bete, dass es uns als Gemeinde gut tut, sich mal wieder im Klaren zu sein über den Inhalt von zentralen Begriffen. Hoffe das so Missverständnisse vermieden werden können.

Einführung in den heutigen Begriff: Das Evangelium – unser Zentrum.

Beginnen möchte ich den Begriff „Das Evangelium“ anschauen

Wieder seid ihr gefragt: Versucht doch mal „DAS EVANGELIUM“ **in drei Worte** zusammenfassen?

- denkt euch mal was aus. Brecht es runter auf drei Worte. Es ist nicht einfach, versucht es mal. Was ist das Evangelium? Habt ihr was? Mit dem Nachbarn teilen. – Lasst mal was hören?

Z.B.: Jesus liebt dich. Schöpfung, Fall, Erlösung, Jesus starb stellvertretend. Gottes Ehre wiederhergestellt. Johannes drei sechzehn. Hoffnung für alle. usw...

Gar nicht so einfach, nicht wahr? Gemein, denn natürlich braucht es mehr als drei Worte, aber manchmal hilft es, es wirklich auf das wesentliche herunter zu brechen.

Also was **bedeutet das Wort Evangelium überhaupt?** Drei Worte: DIE FROHE BOTSCHAFT. Wörtlich: die **FREUDENNACHRICHT**. EU – Freude. Angelion = Botschaft. Die Gute Nachricht.

Seht ihr, da könnten schon die ersten Missverständnisse aufkommen. Ja was ist denn nun gut an der Botschaft? Was ist der Inhalt der Nachricht?

Um das deutlich zu machen könnte man in der Bibel sehr viele zentrale Texte finden. Ich möchte heute Morgen gerne anhand von Eph 2, 1-10 deutlich machen, was das Evangelium ist.

Schlagt die Bibeln auf. Lest mit.

Eph 2, 1-3 Unser Zustand im „einst“ ohne Christus

Vers 1

Paulus führt hier den Christen in Ephesus und damit auch uns vor Augen, in was für einem Zustand sie „einst“ ohne Christus waren. Er redet von der Vergangenheit, bevor die Menschen an Christus geglaubt haben.

Ihr könnt ja auch mal an euer Leben vor Christus zurückdenken. Wie war das? Wenn ihr euch an so eine Zeit gar nicht zurückerinnern könnt, dann seid ihr wahrscheinlich mit einem christlichen Elternhaus gesegnet worden! Dann könnt ihr euch einfach vorstellen: Wie euer Leben OHNE Christus ausgesehen hätte. Also in was für einem Zustand waren wir damals, „einst“ ohne Christus, gemäß Paulus?

1 Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden,

Die Bibel sagt: Das ist der Zustand eines **jeden Menschen ohne Gott: Der TOD!** Das war dein Zustand, **BEVOR** du Christ geworden bist. Durch das übertreten des Gesetzes Gottes und das Leben in unseren Sünden haben wir den geistlichen Tod auf uns gezogen.

Durch unsere **Abkehr** von Gott. Durch unsere **Ignoranz**. Durch unseren **Egoismus**. Durch unsere **bösen Gedanken** und **Taten**. Durch unsere **Rebellion**. Durch unsere **Besserwisserei** und **Selbstherrlichkeit**, durch unseren **Undank** und was für **Unheil** sonst noch so zu finden ist in den Abgründen des menschlichen Herzens.

Ich sag bewusst Abgründe des Herzens. Denn oft denkt man, es gehe nur um moralische „Sünden“. **Aber es geht nicht nur um die „moralischen Taten“ von gut und Böse, sondern um unsere Herzenshaltung.**

VII. sagst du „Ja komm, das ist ja nicht so schlimm. Ich hab ja niemanden **umgebracht**“: Jesus ist da knallhart in der Bergpredigt:

21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2. Mose 20,13; 21,12): »Du sollst nicht töten«; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.

(viele denken: (Abgehackt, Puh das hab ich ja nicht gemacht, alles gut)

22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Umgebracht haben wir vielleicht niemanden, aber wie haben wir in unserem Herzen gedacht: „So ein Idiot, Dummkopf, Narr“

„Nun gut, sagt du, ich habe nie die Ehe gebrochen, bin immer treu geblieben“: Auch hierzu hat Jesus was zu sagen:

27 Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 20,14): »Du sollst nicht ehebrechen.«

28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Durch all diese Taten und verdorbenen Gedanken und Herzenshaltungen haben wir uns selbst von dem lebendigen Gott abgeschnitten und damit von der Quelle des Lebens. Die Folge davon ist der Tod. Ein Leben ohne Gott ist der geistliche Tod! **Dieser geistliche Tod wird am Ende des Lebens in einen ewigen Tod übergehen**, der ein qualvolles ewiges getrenntsein von Gott und seinem Lebensstrom bedeutet.

Das Fazit des Paulus ist verheerend, aber wahr:

1 Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden,

Und es geht noch weiter: Vers 2:

Früher, ohne Christus waren wir nicht nur geistlich tot, **sondern wir lebten gemäß dieser Welt** – folgten dem Zeitgeist – den Werten dieser Welt. Vers 2 heißt es:

*Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden,
2 in denen ihr früher gewandelt seid **nach der Art dieser Welt**,*

Und das alles taten wir **nicht** - wie so viele heute meinen - **unter eigener Regie** (ich bin mein eigener Herr und Meister meines Lebens), sondern:

unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams.

Gemeint sind die Bösen Mächte der Finsternis und allen voran der Teufel mit seiner Gefolgschaft. Ja, es gibt ihn. Und auch seine Diener, Dämonen und böse Geister.

Eph 6, 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Und ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Es gibt keine neutrale Zone.

- Es gibt nur Licht und Schatten.
- Leben und Tod.
- Finsternis und Licht.
- Kinder Gottes – Kinder des Ungehorsams
- Reich Gottes – Reich der Finsternis
- Es gibt den **Herrschaftsbereich des Fürsten dieser Welt**, der aktiv ist in den Kindern des Ungehorsams und den **Herrschaftsbereich des ewigen**, einzig wahren Friedefürsten Jesus Christus und die Kinder Gottes.

Und wenn Jesus nicht mein Herr ist, wenn ich nicht auf der Seite des Lichts stehe? – Wo stehe ich dann? Matthäus 12, 30 sagt Jesus:

„Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich.“

Es gibt keine neutrale Zone.

Vers 3

3 Unter ihnen [also unter den Kinder des Ungehorsam unter der Herrschaft des Teufels]haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern.

Das Leben in diesem Herrschaftsbereich ist gekennzeichnet davon, dass wir

Den Begierden unsere Fleisches gefolgt sind

Und den Willen des Fleisches und der Sinne taten.

Ein jeder tut was er will. Das was mir passt, was mir in den Sinn kommt. Das sieht man überall in der Welt. Ich nehme mir was ich will. Hauptsache zu meinem Vorteil. Hauptsache meine menschlichen BEGIERDEN werden gestillt.

All das mündet in diesen schrecklichen letzten Teil des dritten Verses:

und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern.

Durch diesen Zustand der Rebellion, der Selbstbezogenheit **ziehen wir nicht nur den Tod auf uns, sondern auch den Zorn Gottes.** Es ist kein willkürlicher Zorn eines rachsüchtigen Despoten, sondern der heilige, gerechte und verdiente Zorn eines gerechten Richters.

Es ist ja auch logisch, denn: wie sollte denn der heilige, gerechte und perfekte Gott anders auf unseren **Zustand reagieren?** Auf unsere Übertretungen, unsere Sünde, unser Vergehen, unseren Wandel nach den Begierden? **Muss ein gerechter Richter nicht Recht sprechen?** Gott kann nicht einfach bei all dem Bösen zusehen und sagen: „passt schon, nicht so schlimm, Schwamm drüber“, sondern er widersteht dem Bösen. Er steht der Ungerechtigkeit dieser Welt gegenüber mit seinem Zorn.

Puh – da muss man erst mal durchschnaufen. Und du fragst dich vielleicht: Das soll das Evangelium sein? Die gute Nachricht?

Ich fasse mal zusammen: Ohne Christus bin ich tot. Ich lebe in Gefangenschaft meiner fleischlichen Begierden, stehe unter der Herrschaft des Teufels und werde als Kind des Ungehorsams bezeichnet? Als Folge davon ziehe ich den gerechten und verdienten Zorn Gottes auf mich.

Das sind eher düstere Nachrichten. **Klingt eher wie eine Drohbotschaft, statt einer Frohbotschaft.** Das sind nicht gerade Kuschelworte mit denen Paulus hier die Gemeinde in Ephesus einhüllt. Manche sagen ja, **das dürfe man heute nicht mehr sagen.** Das Ev. sei ja eine Frohbotschaft und keine Drohbotschaft.

Hier sehen wir aber – uns so ist es in der ganzen Bibel: **Der Frohbotschaft geht eine Drohbotschaft voraus.** Oder anders gesagt: Wer die Frohbotschaft nicht im Glauben annimmt, für den wird das Evangelium zu einer Drohbotschaft.

- Denn es droht nicht nur ein Leben ohne Gott, sondern auch ein **Sterben ohne Gott.**
- Es droht der **gerechte Zorn Gottes** für unsere Übertretungen, dafür, dass wir ihn ignorieren.
- Es **droht, das Weltgericht**, an dem wir alle einmal offenbar werden müssen vor dem heiligen und gerechten Gott, dem Richter dieser Welt. Uns droht ein Urteil.

Warum macht Paulus das? Warum führt er den Christen so drastisch vor Augen, wie verloren sie ohne Christus waren?

Das letztendliche **Ziel von Paulus** ist es nicht, in dieser Dunkelheit stehen zu bleiben, sondern das Licht des Evangeliums auf diesem dunklen Hintergrund umso stärker leuchten zu lassen.

- **Veranschaulichung: Eine Kerze** leuchtet nicht stark, wenn es sowieso schon hell ist.
- Wir müssen doch erst mal verstehen, in was für einem dunklen und hilflosen Zustand wir uns befinden. Damit wir erkennen, WORAUS und WOVOR uns Gott gerettet hat. Zuerst kommt die Diagnose (TOT), dann das Medikament und die Therapie (Rettung durch Jesus).
- Die Frohe Botschaft wird doch erst froh und erstrahlt in seiner ganzen Kraft, wenn ich die Dunkelheit begriffen habe, aus der Gott uns befreit hat.
- Wir verkünden heute: Jesus rettet dich. Leute sagen: nein danke, brauch ich nicht, hab ich nicht nötig, mir fehlt nichts, mir geht's gut, weil sie sich nicht im Klaren sind über den bedrohlichen Zustand, in dem sie sich befinden.

Eph 2, 4-7 Das Licht des Evangeliums

Jetzt in **V.4 wird die Kerze des Evangeliums angezündet**. Die frohe Botschaft erstrahlt und wir sehnen uns danach wie nach den ersten Sonnenstrahlen nach einem langen Winter. Jetzt geht ein Licht auf... und was für eins. Jetzt bricht das Licht des Evangeliums in diesen dunklen Zustand hinein. Gottes Licht bricht in die Dunkelheit von Sünde Tod und Teufel. Jetzt wird das einzig wahre Heilmittel aufgezeigt. Und **es beginnt mit zwei Worten**. In Vers 4 **ABER GOTT**.

4 Aber Gott, der **reich ist an Barmherzigkeit**, hat in **seiner großen Liebe**, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –;

Wir leben in Dunkelheit, Sünde und Tod, **ABER GOTT IST REICH AN BARMHERZIGKEIT**:

8 Barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte.

9 Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben.

10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

12 So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Habt ihr das gehört? In seiner Barmherzigkeit und Liebe sieht er uns Menschen an. Er sieht unsere Sünde und Übertretungen. Auch ist die Rede von seinem Zorn. Das wird nicht einfach weggewischt, **aber er entscheidet sich aus Liebe und Barmherzigkeit dazu, nicht ewig zornig zu sein.** Und er entscheidet sich uns zu vergeben, uns die Sünden nicht anzurechnen, Er entscheidet sich, unsere Übertretungen von uns zu lassen.

Wie kann er das machen? Wie schafft er das? Wo ist sein Zorn hin? Wo ist die Sünde hin? Die kann sich ja nicht einfach in Luft auflösen, nach dem Motto schwamm drüber, wir tun so, als ob nie etwas gewesen wäre.

Stellt euch vor ein gerechter Richter spricht das Urteil über einen Mörder. Über jemand, der das Leben eines anderen genommen hat. Und der Richter sagt: weiß du was, ich bin barmherzig und gnädig, du bist frei. Frei von Schuld. Frei von Strafe, ich lass dich einfach gehen. Wäre das gerecht? Nein. Es braucht eine Strafe, eine Ersatzleistung zur Wiedergutmachung.

Gott kann es. Gott schafft es. Er hat einen Weg gefunden, das **einerseits** wir Menschen frei gesprochen werden von Schuld, Sünde, Tod, Zorn, Gericht und Strafe und das er **andererseits** sich selbst, seiner Heiligkeit, und Gerechtigkeit treu bleibt.

Und dieser Weg heißt Jesus Christus!

...
5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, **mit Christus** lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –;

Gott hat uns MIT CHRISTUS lebendig gemacht Vers 5. Wenn ihr das Evangelium in nur einem Wort hören wollt, dann ist es der Name „Jesus“, er kommt von Hebr **Yeschuah** und das bedeutet: Jahwe rettet. Gott rettet. Bei Jesus ist der Name Programm. Jesus Christus ist der Rettungsplan Jahwes.

In **ihm ist Gott selbst auf diese Welt gekommen.** Jesus lebte das perfekte Leben, das wir niemals leben können und konnte deshalb dieses Perfekte Leben als ein Opfer für Gott den Vater darbringen. Auf Golgatha starb er den Tod, den wir eigentlich gerechterweise als Strafe verdient hätten.

So trug Jesus Christus für uns an unserer Stelle die Strafe, den Zorn, das Gericht, die Sünde. Er nahm es auf sich. Gab sein Leben für unseres. Freiwillig. Aus Liebe und Barmherzigkeit.

Beispiel der Gerichtsverhandlung wieder aufgreifen:

Der Gerechte Richter hat uns begnadigt und frei gesprochen von dem Urteil. **Weil er uns so sehr liebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn Jesus Christus hergegeben hat**, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

-

Und du? Als der Angeklagte. Stehst da. Fassungslos. Schier überwältigt. Wirklich? Ein anderer trägt meine Strafe? Ich wurde unverdienter Weise begnadigt?

Du stehst da und hörst diese Nachricht, begreifst sie mit deiner ganzen Person und merkst: DAS ist das EVANGELIUM. DAS IST DIE FROHE BOTSCHAFT. FÜR MICH. Die Beste Nachricht der Welt.

Und du wirst erfüllt von einer schier unbeschreiblichen Freude darüber: HALLELUJAH! Ich bin frei! Ich bin erlöst!

Und genau DAS IST DAS EVANGELIUM – DAS IST UNSER ZENTRUM. GOTT RETTET UNS MENSCHEN IN UND DURCH JESUS CHRISTUS AUS DEM TOD.

4 Aber Gott, [..]hat uns

5 die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -;

Darum ist nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Diese Frohe Botschaft macht dich nur froh, wenn DU sie ganz persönlich annimmst: Egal was du getan hast. Egal was du gelassen hast. Egal was auch immer passiert ist in deinem Leben. Es gibt keine Schuld, kein Vergehen, **keine Last die Jesus Christus nicht am Kreuz auf sich** genommen hat. Er trug die Sünden der WELT! Auch deine! Wenn du ihm also deine Schuld bekennst und dich ihm in Buße und Glauben zuwendest, dann wird er sich auch DIR als der GNÄDIGE GOTT erweisen und dir um Jesu willen vergeben.

Epheser 2, 6-9

Miteingesetzt im Himmel.

Und Gott hat uns in Christus nicht nur mitlebendiggemacht/auferweckt, sondern auch miteingesetzt im Himmel.

6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus,

Das ist eine wunderbare Tatsache... **nicht nur freigesprochen, sondern es geht darüber hinaus.** Durch den Glauben an Christus sind wir **vereint mit Christus** und haben nun Anteil an all den Verheißungen und an all dem Segen, der er schenkt.

Bsp. Ruth und ich kennengelernt. Kein Geld auf dem Konto. Ja sogar noch Schulden gehabt. Ruth aber schon Lehrerin. Ihr Konto war voll(er).

An dem Tag, an wir uns das Ja-Wort gegeben haben, ist etwas Wunderbares passiert. Wir haben uns vereint – und damit wusste ich: alles was ihr gehört, gehört nun auch mir. Ich habe Anteil daran. Konten vereint. Keine Schulden mehr. Konto voll. Einfach so – musste nur Ja, ich will sagen ;-)

WIE VIEL MEHR IN CHRISTUS, wenn wir im Glauben mit ihm vereint sind.

In seiner Liebe und Barmherzigkeit hat uns Gott MIT CHRISTUS nicht nur von den Toten erweckt und dann sozusagen uns selbst überlassen, sondern auferweckt und MITEINGESETZT im Himmel. **Wir sind nun Kinder Gottes und damit auch MITERBEN all der Verheißungen und all der Segensversprechungen die Gott uns IN und MIT CHRISTUS gibt.**

Und das Alles aus einem Grund: Vers 7:

7 damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. !

Gott rettet uns in und durch Christus um uns seine UNGLAUBLICHEN REICHTUM SEINER GNADE zu zeigen. Ihr habt vielleicht gemerkt: wenn Paulus in diesem Abschnitt eines wichtig ist, **dann ist es das Wort: GNADE!**

V. 5: Aus Gnade seid ihr gerettet worden.

Auch Vers 8, man meint Paulus wollte das den Ephesern so wirklich in ihre Köpfe hämmern:

V. 8 und 9: Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

Gnade, das heißt: Gott hat gehandelt. Er hat es vollbracht, nicht wir. Es ist sein Geschenk, nicht unser Verdienst. Er hat die Initiative ergriffen. Nicht wir – wie könnten wir auch – **wir waren ja tot. Kann ein Toter die Initiative ergreifen?** Kein Toter kann sagen: jetzt belebe ich mich wieder neu. **Auferweckung ist passiv.** Wir können nicht kooperieren bei unserer Auferweckung. Es muss eine Kraft von außen kommen. Es muss ein göttliches Wunder geschehen. **Das Wunder der Gnade.**

Dieses Wunder der Gnade ist einzigartig in den Religionen:

Beispiel: Berg zu Gott. Viele sagen heute: Alle Religionen sind doch irgendwie gleich. Es gibt einen Berg. Oben ist Gott und jeder versucht so auf seinem Weg zu Gott zu gelangen. Die Moslems gehen diesen Weg, die Buddhisten diesen und die Hinduisten eben diesen Weg. Hauptsache wir streben nach dem Göttlichen.

Also macht man sich auf den Weg zu Gott und müht sich ab, mit religiösen Riten und Handlungen irgendwie näher zu Gott zu kommen: es wird gebetet, gefastet, geprügelt, gepilgert, gereinigt, geopfert und was noch alles. Alles um zu versuchen, die Gottheit zu besänftigen. Der Mensch muss **sich dafür anstrengen und darum bemühen** sich mit der Gottheit zu Versöhnen, sie **gnädig zu stimmen**, umzustimmen, sie von ihrem Zorn abzubringen.

Nicht so bei dem Gott der Bibel, der sich in Jesus Christus offenbart hat. Hier ist das **Zentrum das Evangelium und die Gnade:** d.h: Gott kam den Berg herunter. In Jesus Christus. Rettungsmission. Beugte sich ganz tief hinab, ja so tief hinab bis in den verächtlichen Tod am Kreuz. Und er kommt und sieht uns Tod in unseren Sünden da liegen... nichts da mit „ich mach mich auf den Weg zu Gott“ **DU BIST TOT!** Er kommt und erweckt uns in seiner Liebe und Gnade und trägt uns als der gute Hirte auf seinen Schultern den Berg hinauf zu Gott. Das ist das Evangelium – unser Zentrum!

Nicht wir aus unseren Werken schaffen es zu Gott, sondern es ist ein Geschenk Gottes – Gnade eben, dass er es mit uns schafft durch Jesus Christus!

So kann sich **niemand von uns rühmen und sagen:** Ich habs geschafft, hab mich angestrengt durch mein ach so tolles, religiöses Leben hat Gott mich gerettet, NEIN! Wir sind alle gleich: gleich abhängig von Gottes Gnade und angewiesen auf sein Heilshandeln. Niemand kann sich damit brüsten und angeben, von sich aus Gott zu gefallen.

Wer kann schon sagen: Yeah, toll, das hab ICH geschankt bekommen. Bin ich nicht toll? Sich selbst auf die Schulter klopfen dafür, dass man ein Geschenk bekommen habt. Ich hab mich selbst auferweckt und bin den Berg hoch. Absurd, nicht wahr. Sich selbst zu danken und zu preisen, statt dem Geber aller Guten Gaben!

Eph 2, 10

Vers 10 beschreibt Paulus noch, WOZU wir gerettet wurden.

10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Gott hat uns auferweckt, miteingesetzt, befreit, **erlöst zu einem Zweck. Er hat uns nicht grundlos erlöst!**

JETZT, wo wir frei sind. Erlöst sind, gerechtfertigt sind, wo wir im reinen sind mit Gott, jetzt sind wir auch **frei und beauftragt** zu guten Werken. Er hat sie schon zuvor für uns bereitet und wir? Wir sollen darin jetzt auch wandeln.

Das ist der wichtige Unterschied zwischen: Rechtfertigung – Heiligung

Rechtfertigung ist das göttliche Handeln Gottes am Sünder, das uns rettet und gerecht spricht. Von einem Moment auf den Anderen – durch Glauben! Kein Prozess!!! Göttlicher Moment. Auch wenn man nicht immer genau weiß, wann und wie das geschehen ist.

Heiligung ist der Prozess, der darauf folgt.. Dass wir jetzt eben entsprechend leben, wandeln und handeln.

Nochmal ein Bild zum Schluss: Krokodilbecken gefallen. Wurden gerettet. Wachst auf am Ufer merkst dass du gerettet wurdest und lebst. Neben dir dein Retter. Erkennst, was es ihn gekostet hat: sein Leben. Siehst das Blut, siehst das Opfer. Wie absurd wäre es jetzt von dem geretteten, einfach aufzustehen und gleich wieder ins Krokodilbecken zu springen? Sehr absurd. Genauso Absurd ist es, für jemanden, der die Gnade Gottes erlebt hat, absichtlich in Sünde oder Ungehorsam zu leben.

Nein, jetzt wird entsprechend der uns neu geschenkten Freiheit ein dem Evangelium würdiges Leben gelebt.

Unser Kampf gegen die Sünde, unser Dienst an Gott und den Menschen, unsere guten Taten tun wir dann eben nicht deshalb, Gott gnädig zu stimmen, sondern wir tun sie einzig und allein aus Dankbarkeit und Hingabe dem gegenüber, der sich uns als gnädig erwiesen hat.

Schluss:

Das Evangelium. Die Frohe Botschaft. Gott rettet. Die Grundlage und das Zentrum. Immer wieder gut darüber nachzudenken und sich bewusst zu machen, was das bedeutet.

Kurze praktische Gedanken zum Schluss dazu:

- Du willst geistlich wachsen? Vertiefe dich in das Evangelium. Das ist nicht etwas, , das man abhakt und dann weitergeht, sondern etwas, in das wir immer **tiefer hineinwachsen sollen**. Das vertieft unsere Anbetung, Dankbarkeit, Hingabe im Leben.
- Wenn du heute sagst: „Ich glaube“, dann ist das ein **Wunder Gottes**. Sein Werk. Er hat es getan. ALLEIN AUS GNADE. Jede Gemeinde ist Wunder Gottes. Wir sehnen uns doch immer so nach Wundern... das ist das größte Wunder!
- **Die Heuchelei, der Stolz und die Überheblichkeit nimmt ab**, da ich weiß: ich bin auch nicht besser als mein Nachbar. Ich habe mir meinen Glauben und die Gnade Gottes genauso wenig verdient wie mein Nachbar.
- **Du hörst auf dir einen abzukämpfen und abzumühen um Gott gnädig zu stimmen. Das ist unnötige Mühe. Wie ein Soldat**, der in eine Schlacht rennt, obwohl der Kampf schon geschlagen wurde. **Es ist vollbracht**. Christliches Leben, tiefes, geistliches Leben, heißt sich immer wieder dieser rettenden Gnade ergeben. Statt Kramof und Mühe lernst du Stück für Stück in den guten Werken zu wandeln, die Gott zuvor für dich bereitet hat. Bist du auch schon so gespannt, welche guten Werke Gott heute für dich vorbereitet hast, in denen du wandeln sollst?
- **Versöhnung mit anderen ist möglich**: Thema vom Rest des Kap2. Versöhnung selbst über Nationen hinweg. Über tiefe Gräben hinweg. Aus Juden und Christen eins gemacht! Dann kann er wohl auch zwischen dir und deinem Bruder oder deinem Nachbarn oder deinem Verwandten EINS machen.

Gebet: Danken für das Evangelium. Für die Errettung. Für die Gnade. Bitte um immer tiefere Erkenntnis. Das wir es erfassen und im Glauben annehmen.